

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtl. Freudenliste.**



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 107

Dienstag, den 14. September 1909

45. Jahrgang

Rundschau.

— Die Gerichtsferien gehen am 15. ds. Mts. zu Ende, und es werden von diesem Zeitpunkt an die Gerichte wieder ihre Tätigkeit aufnehmen.

Stuttgart, 11. Sept. Die Flugmaschine des Mechanikers Stolz von Pforzheim, wurde zum Zweck des Einbaus eines Daimlermotors nach Stuttgart gebracht.

Neuenbürg, 11. Sept. Von Stuttgart wird dem „Enzt.“ mitgeteilt, daß, wie dem soeben ausgegebenen, endgültigen württ. Winterfahrplanentwurf zu entnehmen ist, die Eingabe, die sich gegen die Früherlegung des letzten Zuges 675 talaufwärts (10.05 statt bisher 10.45) richtete, dahin Berücksichtigung fand, daß dieser Zug noch etwas später kursieren wird, nämlich: Pforzheim ab 10.51 abends, Neuenbürg Hauptbahnhof 11.12, Wildbad an 11.42.

Neuenbürg, 13. Sept. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern mittag. Als Amtsgerichtsekretär Heyd aus Nagold, mit einem Fuhrwerk von Pforzheim kommend, auf der Poststraße nach Dobel fuhr, hängte sich die Deichsel des Wagens aus, das Pferd scheute und der Wagen fiel um. Die Insassen Frau Heyd und eine weitere Dame, wurden herausgeschleudert und erlitten bedeutende Verletzungen am Kopfe. Ein des Wegs kommendes Automobil fuhr an der Unglücksstelle vorbei, um einen Arzt herbeizuholen. Inzwischen nahm jedoch ein zweites Auto die Verunglückten auf und brachte sie, nachdem ihnen vom hinzugebrachten Zustellungsbeamten Allmendinger hier Notverbände angelegt worden waren, ins hiesige Krankenhaus, wo ihnen ärztliche Hilfe zuteil wurde.

Nagold, 9. Sept. Bei einer Kanalisationsarbeit stürzte eine Wand ein und die darüber angehäuften Erde drückte nach und deckte einen Steinbauer zu, so daß er nur als Leiche ans Tageslicht befördert werden konnte. Die Unternehmer sollen, trotz wiederholter Mahnung des Stadtbauweisters, die Spritzung unterlassen haben.

— Die Familien der zu militärischen Übungen einberufenen Mannschaften erhalten bekanntlich auf begründeten Antrag Unterstützung aus öffentlichen Mitteln. Das Unterstützungsgeld beträgt für die Ehefrau 30 Proz. des ortsüblichen Tagelohns für erwachsene männliche Arbeiter, für die übrigen von dem Einberufenen zu unterstützenden Familienmitglieder 10 Proz. des erwähnten Tageslohnes, mit der Maßgabe, daß der Gesamtbetrag der Unterstützung 60 Prozent des Betrages der ortsüblichen Tagelohns nicht übersteigt. Die Unterstützung wird schon während der Übung und auch für einen angemessenen Zeitraum im Voraus bezahlt, geht aber verloren, wenn sie nicht spätestens 4 Wochen nach beendeter Übung bei der Gemeindebehörde beantragt wird, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

Pforzheim, 10. Sept. Gestern mittag erschienen die seit einem halben Jahr hier im Streik stehenden Maurer bei ihren seitherigen Arbeitgebern und erklärten, daß sie die Arbeit bedingungslos wieder aufnehmen wollen. Da-

mit ist ein mit der größten Energie und Hartnäckigkeit geführter Arbeiterausstand beendet, ohne daß die beteiligten Arbeiter das Geringste erreicht haben. Wohl noch selten hat irgendwo eine solche Belästigung und Bedrohung der wenigen Arbeitswilligen stattgefunden, wie bei diesem Streik, wovon die massenhaft erfolgten Bestrafungen der Streiker und der Streikleiter ein beredtes Zeugnis geben.

Karlsruhe, 11. Sept. Gleich nach dem Einzug des Kaisers strömte eine große Menschenmenge nach den Feldern im Süden der Stadt, um Z III zu erwarten. Auch viele Dächer waren besetzt. Kurz nach 2 Uhr wurde das Luftschiff am Horizont sichtbar, unmittelbar über dem Hardtwald schwebend. Ueber dem Forchheimer Exerzierplatz schien es einige Schleifen auszuführen, dann bewegte es sich ziemlich rasch der Weststadt zu, von der Menschenmenge überall stürmisch begrüßt. Das Luftschiff flog über die Hübschstraße, in der Ingenieur Dürrs verheiratete Schwester wohnt, und wendete dann nach rechts der Altstadt zu, überall, wo es sichtbar wurde, von allgemeinem Jubel begleitet. Als es am Schloß angelangt war, traten der Kaiser und die Fürstlichkeiten auf den Balkon heraus, von dem Luftschiff in der üblichen Weise begrüßt. Um 3 Uhr vollzog das Luftschiff einige Manöver um das Schloß, worauf es seine Fahrt in nördlicher Richtung fortsetzte.

Karlsruhe, 11. Sept. Z III passierte 2 Uhr 35 Min. in langsamer Fahrt in einer Höhe von etwa 150 Meter die Stadt und fuhr an dem Residenzschloß vorbei, auf dessen Balkon der Kaiser, die Kaiserin und die großherzoglichen Herrschaften dem Fluge des Luftschiffes zusahen. Ungeheure Menschenmassen begrüßten das Luftschiff mit jubelnden Zurufen.

Mannheim, 11. Sept. Die Tausende, die heute in Ludwigshafen und Mannheim auf der Brücke, auf den Dächern und auf öffentlichen Plätzen auf das Luftschiff „Z III“ warteten, wurden auf eine harte Geduldprobe gestellt. Für 4 Uhr war nach der Fahrtgeschichte eingehalten hatte, mit der Ankunft gerechnet worden. Es wurde aber 6 Uhr, bis das Schiff endlich gesichtet wurde, und dann nahm es von Mannheim aus, nach Osten abbiegend, einen anderen Reifweg und ließ Mannheim links liegen.

Frankfurt, a. M., 11. Sept. Endlich, nachdem die Erwartung des Publikums aufs höchste angespannt war, erschien das Luftschiff Z III und ein lautes Surren kündete um 9.37 Uhr seine Ankunft über dem Schloßplatz an. Ein lautes Hurraufen erhob sich und überlötete das Surren der Propeller. Langsam und majestätisch überfuhr das Luftschiff den Platz der Ausstellung, um sich dem immer noch sehr zahlreichen Publikum zu zeigen. Um 9.48 Uhr senkte es sich zur Erde nieder. Nun begann ein wildes Hin- und Herrennen der Hilfsmannschaften, da das Luftschiff offenbar nicht auf dem vorgesehenen Platz niedergehen wollte. Es gelang jedoch, die Tawe zu fassen und um 9.50 war das Luftschiff glatt gelandet. Nach den ersten Begrüßungsworten konnten die Umstehenden hören, was die Luftschiffer

von der Fahrt erzählten. Sie hatten mit starken Gegenwinden zu kämpfen und ein Motordesert zwang sie, das Tempo ihrer Fahrt zu verlangsamen. Zwischen Karlsruhe und Mannheim war der Defekt eingetreten. Es war ein Bruch des Zylinders wie bei der großen Berliner Fahrt. Im übrigen ist die Fahrt ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Um 10 Uhr ertönte das Kommando: „Luftschiff in die Halle“ und sofort wurde es in der Halle untergebracht. Um 10.08 Uhr war die Bergung vollendet. Das Luftschiff wird seine Aufstiege wahrscheinlich in den ersten Tagen der nächsten Woche noch nicht fortsetzen können, da der entstandene Schaden erst repariert werden muß. An der Fahrt nach Düsseldorf am nächsten Samstag will man jedoch festhalten. Teilnehmer an den Aufstiegen werden in erster Linie die Beteiligten der neuen Luftschiffahrtlinie sein, deren Begründung nun in den nächsten Tagen erfolgen soll.

Wiesbaden, 9. Sept. Die städtische Verwaltung hat sich nun doch davon überzeugt, daß die Einführung der Kurtaxe das beste Mittel ist, den wenig günstigen Finanzen der Stadt ohne weitere Belastung der Bürgererschaft aufzuhelfen. Es ist bereits eine Kommission eingesetzt, die mit den Vorarbeiten für die demnächst zu erwartende Vorlage beschäftigt ist. Für die etwa 200000 Fremden, die wir jährlich haben, dürfte diese Nachricht von großem Interesse sein. Gelangt die Taxe hier zur Einführung, so ist nur noch Baden-Baden ohne Taxe.

— Am 1. Okt. wird das neue Reichsgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb bereits in Kraft treten. Wir machen darauf aufmerksam, daß derjenige mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 5000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft wird, der als Angestellter, Arbeiter oder Lehrling eines Geschäftsbetriebes, Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse, die ihm vermöge des Dienstverhältnisses anvertraut oder sonst zugänglich gemacht werden, während der Geltungsdauer des Dienstverhältnisses unbefugt an andere zu Zwecken des Wettbewerbs oder in der Absicht dem Inhaber des Geschäftes Schaden zuzufügen, mitteilt. Gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, deren Kenntnis er durch eine der bezeichneten Mitteilungen oder durch eine gegen das Gesetz oder die guten Sitten verstößende eigene Handlung erlangt hat, zum Zwecke des Wettbewerbs unbefugt verwertet oder an andere mitteilt. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 5000 Mark oder mit einer dieser Strafen wird jeder bestraft, wer die ihm im geschäftlichen Verkehr anvertrauten Vorlagen oder Vorschriften technischer Art, insbesondere Zeichnungen, Modelle, Schablonen, Schnitt-, Rezepte, zu Zwecken des Wettbewerbs unbefugt verwertet oder an andere mitteilt. Wer dies tut, ist außerdem noch zum Ersatz des entstandenen Schadens verpflichtet.

Berlin, 3. Sept. Aus London wird gemeldet, daß Graf Hermann von Ostheim, der vor einigen Wochen noch Prinz Hermann von Sachsen-Weimar hieß, sich gestern auf dem am Hannover Square gelegenen Standesamt mit

einer italienischen Dame Namens Lottero, der Tochter eines ehemaligen Schiffskapitäns, vermählte. Der Prinz hatte, wie erinnerlich, als flottes Ulanenleutnant sehr viel Geld verbraucht und um seinen Bedarf zu decken, mit böhmischen Bucherern zweifelhafte Geschäfte gemacht. Er wurde daraufhin entmündigt und zum Grafen degradiert. (Mst.)

Lokales.

Aus der Sitzung der Gemeindefolgen vom 10. September 1909.

Die zur Erbauung des Sommerberghotels im Erbbaupacht an Baehner und Wenz auf 90 Jahre verpachtete Fläche des Stadtwaldes wird auf 1 ha 05 ar 82 qm und der von Baehner und Wenz zu entrichtende jährliche Erbbauszins auf 2116 Mk. 40 Pfg. festgesetzt; zugleich wird die Verpfändung der Grundfläche für eine erstreckliche Hypothek genehmigt. Die Stadt behält sich hiebei das Recht vor, Teile des verpachteten Grundstücks, sobald sie zu Wegbauten, Erweiterung der Bahnhofanlage und Wirtschaftsräume erforderlich sind, wieder ohne Entschädigung zurückzunehmen.

Den Gebrüder Kiefer in Calmbach wird die Erlaubnis erteilt, den Feldweg in der Eifelklinge zur Befuhr von Schottersteinen zum Kurhausneubau gegen eine einmalige, an die Stadtkasse zu entrichtende Entschädigung von 100 Mk. zu benutzen.

Auf Ansuchen des Stadtpfarramts wird vom Gemeinderat die Verlängerung der Gasleitung in der Diakonissenstation vom Parterre in die obere Küche und in ein Zimmer im 1. Stock genehmigt.

Als Feldschütze für diesen Herbst wird vom Gemeinderat der Tagelöhner Johann Rath hier gegen ein Taggeld von 3 Mk. 20 Pfg. aufgestellt.

Am 20. September ds. Js. wird unsere Stadt von den Mitgliedern des Württ. Schwarzwalddereins besucht. Es wird beschlossen, zu Ehren dieser Gäste 2 Ehrenporten beim Bahnhof und beim Ruff. Hof anzubringen und die Einwohnerschaft zur Beslagung ihrer Gebäude aufzufordern.

Adolf Blumenthal, Geflügelhändler hier erhält die Erlaubnis, eine Wasserleitung von 50 mm weiten gußeisernen Röhren vom alten Friedhof bis zu seiner Geflügelzuchtanstalt in der Laie unter Anschluß an die städt. Hauptleitung beim Friedhof legen zu dürfen.

Die Kgl. Eisenbahnbauinspektion Pforzheim stellt durch Schreiben vom 7. September d. J. die Anfrage, ob die Stadtgemeinde den Anschluß der Waschküche im Nebengebäude des hiesigen Bahnhofs an die städt. Wasserleitung gestatte und ob sie nicht bereit wäre, das Wasser für einen an Stelle des laufenden Brunnens in den Anlagen beim Bahnhof aufzustellenden Ventilbrunnen unentgeltlich abzugeben, da letzterer fast ausschließlich öffentlichen Zwecken diene. Die Gemeindefolgen können sich zu Gestattung des Anschlusses und unentgeltlicher Abgabe des Wassers für den Brunnen nicht ohne Weiteres entschließen, geht doch aus dem Umstand, daß für die Waschküche ein neuer Wasseranschluß erfolgen und daß das Abortgebäude, wie man hört, einer Reparatur unterzogen werden soll, hervor, daß die K. Eisenbahnverwaltung nicht daran denkt, das Abort- und Waschküchengebäude, wie es schon längst Bedürfnis wäre, vom Eingange zum Bahnhof zu beseitigen und auf die Anlagen vis-a-vis des Bahnhofs zu verlegen. Der derzeitige Zustand des Abort- und Waschküchengebäudes wird von den bürgerlichen Kollegien als ein für die hiesige Badestadt durchaus unwürdiger bezeichnet, der fortgesetzt Anlaß zu herbster Kritik bei Fremden und Einheimischen gebe. Abgesehen von der inneren Beschaffenheit des Aborts, die eine geradezu menschenunwürdige genannt werden müsse und die auch mit erheblichen Kosten kaum zu einer sanitär einwandfreien hergerichtet werden könne, sei es doch ein für einen Badeort doppelt lästiger Zustand, daß alle hier ankommenden und abfahrenden Fremden beim Gange vom und zum Bahnhofs entlang des Abortgebäudes und dessen Abortgruben gehen müssen, denen in den Sommermonaten stets schlechte Gerüche entströmen. Schon beim Eintritt in die Stadt empfangen so die Fremden

den Eindruck malproperer Zustände und dies umsomehr, als gerade die Wagen 1. u. 2. Klasse und etwaige Salonwagen immer gegenüber dem Abortgebäude halten müssen, was bei öffentlichen Empfängen schon oft Anstoß erregte. Dazu komme noch, daß der Vorplatz und Eingang des Bahnhofs zwischen diesem und dem Abort- und Waschküchengebäude dem jetzigen Fremdenverkehr in keiner Weise mehr genüge und dringend einer Erweiterung durch Hinzunahme des Areals des genannten Gebäudes bedürfe. Bei künftiger Steigerung des Verkehrs, auf die man hier infolge der neuen bedeutenden Aufwendungen des Staates und der Gemeinde rechnen würde, würden die oben geschilderten, im Hochsommer jetzt schon unerträglichen Zustände sich zu einer wahren Kalamität steigern. Die Gemeindefolgen erachten es deshalb für ihre Pflicht, auf diese bedauerlichen Mißstände mit der dringenden Bitte um Abhilfe, hinzuweisen und erklären sich bereit, für den Fall der Verlegung des Waschküchens- und Abortgebäudes für eine zweckentsprechende Beleuchtung des dann gewonnenen Vorplatzes und Eingangs zum Bahnhof durch Anbringung einer elektrischen Vogenlampe auf Kosten der Stadt zu sorgen, den Wasserbedarf für den Ventilbrunnen in den Anlagen beim Bahnhof unentgeltlich abzugeben, und den Anschluß der neuen Waschküche an die städt. Wasserleitung gegen einen jährlichen Wasserzins von 5 Mk. gestatten zu wollen.

Der Stadtvorstand wird seinen diesjährigen Erholungsurlaub in der Zeit vom 15. September bis 15. Oktober d. Js. nehmen. Vom Gemeinderat wird als dessen Stellvertreter Verwaltungsaktuar Schmid aufgestellt.

Der vom Stadtbauamt gefertigte Voranschlag und Plan über Verlängerung des neuen Rodewegs im Sommerberg bis zum Panoramaweg mit 5500 Mk. Bauaufwand wird durch einstimmigen Beschluß der Gemeindefolgen zur Ausführung genehmigt und das Stadtbauamt mit sofortiger Vergebung der Arbeiten im öffentlichen Abstreich beauftragt.

Der Kleinkinderschule in Sprollenhäuser werden zur Heizung des Schullofals aus den Stadtwaldungen 6 Rm. tannene Prügel bewilligt. Die Befuhr des Holzes liegt der Kleinkinderschule ob.

Es folgen Baufachen, Dekreturen, Schätzungen und verschiedene kleinere Gegenstände.

Unterhaltendes.

Herzlos.

Erzählung von E. Ch. von Sell.

[Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

Schwer fiel seine Faust herab und traf ihr blondes Haupt. Helene taumelte. Doch sie raffte sich sofort auf, schob Kitty zur Türe hinaus und schloß diese hinter ihr.

Das Leben im Hause ging seinen Gang weiter. Noch ein Jahr lang tyrannisierte Thingen sein krankes Weib und mutetete ihr täglich Anstrengungen zu, die weit über ihre Kräfte gingen — bis diese erschöpft waren. Kitty beobachtete es mit dem stillen Ingrimm der Ohnmächtigen. Sie wußte, sie konnte nicht helfen. Noch einmal sah sie ein kleines Kind in der Wiege mit den grünen Gardinen liegen, ein Brüderchen. Und diesmal wurde es dem lieben Gott nicht wieder leid, daß er es geschickt hatte. Es blieb am Leben. Aber die Mutter stand nicht mehr von ihrem Lager auf. Kitty durfte sie nur auf Augenblicke sehen.

Einmal fragte sie: „Geht es dir nicht bald besser, Mütterchen?“

„Bald“, flüsterte die Kranke mit einem seltsamen Lächeln. Und dann zog sie ihr Kind ganz nahe zu sich heran.

„Kitty, mein Herzchen, hast du deine Mutter lieb?“

„Ja“.

„Und dein Brüderchen?“

„Nein“, antwortete Kitty ehrlich.

„Wenn ich dich aber bitte, es lieb zu haben, sehr lieb, so wirst du es tun.“

„Ich wills versuchen, Mutter.“

„Und du mußt für es sorgen. Sieh, es ist so klein, so viel kleiner und hilfloser als du! Du kannst ihm ein kleines Mütterchen

sein. Willst du das Kitty, wenn — wenn ich nicht mehr da bin?“

„Mutter!“ schrie das Kind in ahnungsvollem Schrecken auf. „Wohin willst du! Geh nicht fort!“

„Ich ginge nicht, wenn ich nicht müßte. Es wird mir sehr schwer um Deinet- und des Kleinen willen, mein süßes Kind. Aber Gott will es so.“

„Gott —?“ Ein Schauer ging durch Kittys kleine Gestalt.

„Er ruft mich. Dorthin wo dein Bruder und deine Schwester gingen, die du kaum gekannt hast.“

„So nimm mich mit!“

„Mein Liebling, das kann ich nicht! Du mußt hier bleibst und fürs Brüderchen sorgen. Wenn du gut und fromm bist, darfst du mir später nachkommen.“

Kitty aber warf sich schluchzend an die Brust der Mutter und umschlang sie mit solchem Ungestüm, als wollte sie sie nie von sich lassen. Mit Gewalt mußte die erschreckt herbeieilende Wärterin sie entfernen.

In der Nacht starb Frau von Thingen.

Das erste Kapitel von Kittys jungem Leben war zu Ende. Ihr Kindheit war vorüber. Wohl war sie noch ein sehr kleines Persönchen in kurzen Kleidern; wohl trabte sie noch lange Jahre mit der Mappe am Arm zur Schule: wohl sah die ganze Welt in ihr nichts als ein Kind, das sich — wie alle — fürs Leben vorbereitete. In Wahrheit lebte sie bereits wie ein Erwachsener für eine Aufgabe. Und diese Aufgabe hieß — Felix.

Mit eifersüchtigen Augen wachte sie über ihren Bruder. Stunden lang spielte sie mit ihm und lies sich die roten Locken geduldig von seinen kleinen Händchen zerzausen. Bei ihr lernte er die ersten Worte stammeln. Thingen kümmerte sich wenig um seine Kinder. Kitty war es mehr als zufrieden. Sie haßte ihren Vater. Sie brauchte Niemandem: sie hatte ja Felix.

Nach Jahresfrist eröffnete ihr der Vater feierlich, daß er ihr eine neue Mutter geben würde.

„Ich brauche keine“, sagte Kitty kühl.

„Das zu beurteilen steht mir zu. Sehr nötig brauchst du und dein Bruder eine Mutter, mein Haus eine Leiterin. Ich erwarte von dir, daß du dich liebevoll und dankbar gegen die Dame zeigst, die mir und Euch die Lücke ausfüllen will.“

Damit war die Sache erledigt. Herr von Thingen erwartete keine Antwort und hätte auch schwerlich eine erhalten, die ihn bestridigte.

Die neue Herrin zog auf dem Gute ein. Sie war nicht gar so jung mehr, eine große kräftige Erscheinung mit etwas groben, aber hübschen Zügen. Sie war nicht unfreundlich gegen die Stiefkinder. Für ihr leibliches Wohl sorgte sie vortrefflich, wie sie denn überhaupt eine sehr tätige, leistungsfähige Hausfrau war, die ihren Stolz in musterhafter Ordnung, eleganter Einrichtung und einer ausgezeichneten Küche suchte. Ihre Erziehung der ihr anvertrauten Kinder beschränkte sich darauf, daß sie Kitty — denn Felix war ja noch zu klein — anhielt, ihre Schularbeiten pünktlich zu machen und sich guter äußerer Manieren zu befleißigen. „Das schickt sich nicht, das ist nicht fein, so gehört sich das“ — waren die täglich ausgegebenen pädagogischen Regeln. Es bestand durchaus kein zärtliches, aber zuerst auch kein gespanntes Verhältnis zwischen Frau von Thingen und Kitty. Sie gingen so nebeneinander her.

Wer beschreibt aber Kittys Entsetzen, als sie ihre Stiefmutter eines Tages zu einem Feste mit einem blauen Seidentleide und kostbaren, alten Spitzen geschmückt erscheinen sah, das ihre süße Mutter getragen hatte? Bisher war das kleine Mädchen niemals unehrerbietig gegen die zweite Frau ihres Vaters gewesen. Der Anblick des Gewandes, in dem die Verstorbene ihr immer so entzückend schön erschienen war, irritierte sie über alle Maßen. Sie war zu jung, um sich klar zu machen, daß die Sachen ihrer verstorbenen Mutter von Rechts-

wegen ihr gehörten, aber der Gedanke, ein Andere — die Andere vielleicht vor allen — sie tragen und benützen zu sehen, war ihr unerträglich. Als Frau von Thingen sie lachend fragte, wie sie ihr gefalle, da brach Kitty los: „Ich will dich so nicht sehen, ich — ich hasse dich!“

Eine tüchtige Ohrfeige war die Antwort der empörten Frau Alwine.

Kitty, die in ihrem Leben nie einen Schlag erhalten hatte, wurde hierdurch bis zum Neuffersten gereizt. Wild griff sie mit beiden Händen in die Spitzengarnituren von Frau Alwines Kleid und riß sie herab, daß die Fäden umherflogen.

Frau von Thingen rief ihren Gatten zu Hilfe. Sie war völlig überrascht von diesem Ausbruch der Heftigkeit bei dem sonst so ruhigen Mädchen und ahnungslos, was ihn veranlaßt hatte, sah sie ihn für offene Rebellion an.

„Wie kannst du dich unterstehen, das Kleid der Mama zu zerreißen, wenn sie dich verdienstermaßen züchtigt?“ herrschte Thingen die kleine Sünderin an.

„Es ist nicht ihr Kleid. Es gehört meiner Mutter und sie soll es nicht tragen,“ war die trotzig Antwort.

„Ich habe ihr das Kleid geschenkt, wie du von vornherein annehmen konntest. Du wirst deine Mutter sofort wegen deines unglaublich ungebührlichen Betragens um Beeziehung bitten.“

„Ich habe keine Mutter mehr.“

„Das ist also der Dumm für alle Liebe und Güte, mit der ich mich dieses verwaisten Kindes angenommen habe!“ rief Frau von Thingen pathetisch. Undankbares, herzloses Geschöpf!“

(Fortf. folgt.)

Amtliches Verzeichnis

der v. 11. bis 13. Sept. angem. Fremden.

In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel.

Wolff, Frau Berta, Rentiere Rastatt
Pressel, Fr. Sanitätsrat Zuffenhausen-Stuttgart
Pressel, Fr. Zuffenhausen-Stuttgart

Gasth. z. grünen Hof.

Weil, Fr. Cilly Heilbronn
Pension Villa Hanselmann (Georg Rath. Saarbrücken
Korn, Hr. Philipp, Kaufm. Saarbrücken

Hotel Klumpp.

Götz, Hr. Leutnant Saarburg
von Schubert, Hr. Berlin
Kosteletzky, Hr. Alb. Stuttgart

Magnus, Hr. Arthur Bremen

Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.

Düster, Frau A. Bad Petersthal
Rapp, Fr. Maria Freiburg
Warth, Fr. Johanne Stuttgart
Breitling, Frau Rechtsanwält mit Kindern Heilbronn

Huge, Hr. mit Frau Gem. Walrode
Straube Hr. Dr. Arzt mit Frau Gem. Schwerin

Gasth. z. alten Linde.

Stech, Hr. Wilhelm Breitenbronn
Riefenstahl, Hr. Otto, Kfm. Leipzig
Schmidt, Hr. Otto, Kfm. mit Frau Gem. Berlin

Frick, Hr. Franz, Kfm. Göppingen

Hotel z. gold. Löwen

Schubert, Hr. Dr. med. prakt. Arzt Karlsruhe
Weber, Hr. T. Gartenarchitekt Wiesbaden

Hotel Maisch.

Holm, Hr. Obersekretär Hanau
Strässle, Frau A. Hechingen
Müller, Hr. Fritz Stuttgart
Reutter, Hr. G. Rentier mit Frau Gem. München

Hotel Palmengarten

Arbogast, Hr. mit Frau Gem. Miesesheim
Schleber, Hr. Schlettstadt
Schleber, Hr. Robert Kayes-Sondau-Francais
Schmitt, Hr. München
Wacker, Hr. München

Hotel Russischer Hof.

Sellschopp, Hr. P. F. Lübeck
Moniger, Hr. Hauptmann Moers

Hotel u. Café Schmid.

Engelmayer, Hr. Robert Steingaden
Laudy, Hr. Heinrich, Kfm. Hamburg

Sommerberg-Hotel.

Krauss, Hr. Commerzienrat mit Frau Gem. Pfullingen
Knöll, Hr. Georg, Ingenieur Mannheim
Weber, Hr. Carl, Kaufm. Stuttgart

Hotel z. gold. Stern.

Hangs, Hr. Robert Kassier Karlsruhe

Gasth. z. Sonne

Henninger, Hr. K. Oberreallehrer mit Frau Gem. Tuttlingen
Baumann, Hr. Christof, Amtmann mit Frau Gem. Backnang

In den Privatwohnungen.

Chr. Baetzner sr.

Kuhn, Frau Luise, Konditors Gattin Urach
Frohmann, Hr. Wilhelm, Gastgeber Urach

Uhrmacher Bott.

Schick, Hr. E. Uhrmachermstr. Sinsheim

Villa Bristol.

Reillin, Hr. Fritz, Architekt u. Baumeister Berlin

Geschwister Fuchs.

Herz, Diakonissin Schorndorf
Herz, Fr. Julie Schorndorf

Villa Franziska.

Huff, Hr. Oskar, Kfm. Berlin
Wolter, Hr. Otto, Fabrikant Gmünd

Sattlermstr. Gutbub.

Siegel, Frau Marta Zuffenhausen

Stadtpfleger Gutbub.

Loew, Hr. D. Privatier Karlsruhe

Villa Hohenstaufen.

Junginger, Hr. Maurermstr. Gingen a. Br.

Villa Karlsbad.

Engelmayer, Hr. Robert, Brauereibuchhalter Steingaden

Bernhard Lakner, Wagenwärter.

Steinle, Hr. W. mit Frau Gem. Stuttgart
Lehrerin Oberdorfer.

Oberdorfer, Hr. Dr. Oberreallehrer Oberndorf a. N.

Fr. Pfau Wte., Olgastr.

Mellis, Hr. C. Privatier Hamburg

Johann Rapp.

Engel, Hr. Jakob, Landwirt Knittlingen

Sattlermstr. Rometsch.

Kaiser, Hr. Wilh., K. Postsekretär Rothenburg a. T.

Carl Schmied.

Meixner, Hr. Georg Rothenburg a. T.
Buck, Hr. Ernst, Kaufm. Mannheim

Paul Schwarzmaier.

Hoffmann, Frau Heilbronn
Schwarz, Frau Heilbronn

Villa Treiber, Olgastr.

Wandel, Hr. Gerichtsnotar mit Frau Gem. Tuttlingen

Malermeister Wacker

Bender, Hr. Carl, Kfm. Karlsruhe

Krankenheim.

Haisch August Mühlhausen
Häfele Sebastian Gmünd

Rippmann Gottlieb Cannstatt
Müller Johann Schwenningen

Hasselbach Josef Reutlingen
Roth Adam Böckingen

Maier, Gottlob Wolfschlügen
Kühle Karl Stuttgart

Zahl der Fremden 16 447.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 20. Sept. d. J. wird unsere Stadt von den Teilnehmern an der Jubiläumsfeier des Württ. Schwarzwaldvereins besucht werden. Ankunft der Gäste nachmittags mit Zug 3.25 Uhr.

Die hiesigen Mitglieder des Schwarzwaldvereins werden gebeten, beim Empfang der Gäste auf dem Bahnhof anwesend zu sein und die Einwohnerschaft freundl. ersucht, ihre Häuser beslaggen zu wollen.

Wildbad, den 13. Sept. 1909.

Stadtschultheißenamt:
Baetzner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind in unseren Waldungen wieder verschiedene Sitzbänke, Weggeiger etc. von Hundenhand demoliert worden.

Um diesem Unfug zu steuern, zahlt künftig der Kurverein eine Prämie von 5 Mk. an jeden der die Täter so zur Anzeige bringt, daß sie gerichtlich belangt werden können.

Dabei wird darauf hingewiesen, daß das Kgl. Schöffengericht Neuenbürg unlängst 3 junge Leute, die Bänke zertrümmert hatten, zu 7, 10 u. 21 Tage Gefängnis verurteilt hat.

Der Kurverein.
Vorstand: Baetzner.

Wissen Sie, wie Sie zu billigem Kaffee kommen?

Sehr einfach! — Sie nehmen halb guten Bohnenkaffee und halb Kathreiners Malzkaffee und kochen ihn nach folgender Vorschrift:

1 Lot Kathreiners Malzkaffee mit 1 Liter kaltem Wasser ansetzen, einige Minuten kochen lassen und dann mit dem kochenden Malzkaffee langsam 1 Lot gemahlten Bohnenkaffee überbrühen,

So erhalten Sie ein vorzüglich schmeckendes, billiges und — bekömmliches Getränk.

Ziehung garant. 28. September 1909

Geld-Lotterie

zu Gunsten des Kirchenbaus in Metterzimmern.
1942 Geldgewinne mit zusammen Mark

40000

Hauptgewinne

15000

5000

2000

etc. etc.

Loose à 1 Mk., 13 Loose 12 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. extra empfiehlt

Eberhard Fetzer, Stuttgart, Kanzlei-Str. 20, Königstr. 13.

Hier bei: Carl Wilhelm Bott.



South African Territories Ltd. London.

Mitteilungen werde ich von jetzt an in den Besprechungen der Teilhaber (Shares-Besitzer) zur Kenntnis bringen. Teilhaber sind diejenigen, die in den Büchern der Gesellschaft in London als solche eingetragen sind.

Die Emission der Shares der Kharas Exploration Company findet nicht statt, weil ein Unternehmen, das sich die Erforschung der Bodenschätze zum Ziele setzt, den öffentlichen Geldmarkt nicht in Anspruch nehmen soll.

Die Kharas Exploration Company ist bereit, unbeschadet ihrer eigenen Tätigkeit, von anderen auf Territories-Gebiet bereits entdeckte Mineralien-Funde in Gemeinschaft mit ihnen auf Abbaufähigkeit zu untersuchen und zu diesem Zweck Gesellschaften zu bilden.

Wie schon früher mitgeteilt, bin ich Besitzer von über 150 000 Shares der South African Territories. Der Wert der Shares dieser Gesellschaft hängt nicht von den Kurschwankungen an der Börse ab, wo der Verkauf oder Einkauf von wenigen hundert Shares auf den Markt Einfluß ausübt, sondern von dem Vorhandensein der Bodenschätze, Land- und Geldbesitz und sonstigen Rechten.

Die Kurschwankungen sind nicht die Folge meiner Veröffentlichungen, sondern die Folge von Blanko-Angebot und Blanko-Ankauf.

Ich habe mich überzeugt, daß die englische Verwaltung der South African Territories den Glauben an die Richtigkeit der gemeldeten Diamantfunde haben mußte. Die Nichtbestätigung derselben hat die englische Verwaltung ebenso überrascht, wie die Shares-Besitzer. Als zwei Stunden nach Unterzeichnung des Abkommens über die Abtretung der Minenrechte das Kabeltelegramm mit der Nichtbestätigung der Funde eintraf, stellte mir die englische Verwaltung frei, den Vertrag zu annullieren, was ich nicht tat.

Die Repräsentanten in Deutschland für die South African Territories Ltd. London und die Kharas Exploration Company Ltd. London sind;

Westdeutsche Thomasphosphat-Werke

G. m. b. H.

Berlin, W., am Karlsbad 17.

Weder die South African Territories noch die Kharas Exploration Company haben mit der Anglo-German Territories Ltd., London irgend etwas gemein.

Man kann sich als guter Deutscher dem nicht entziehen, daß es ratsam ist, die Erfahrungen der Engländer zu benutzen, um unkultivierte Länder gewinnbringend zu erschließen, besonders wenn vertragliche Rechte ihnen zustehen. Notwendig ist ein Aktiengesetz, welches Teilhaber schafft und keine Gegenstände, Blanko-Angebot und Blanko-Ankauf ausschließt und dem Volke ermöglicht teilzunehmen an der Erzeugung von Werten durch Kapital.

Die nationalen finanziellen Mittel können international vereinigt werden als Teilhaber an denselben Werken.

Teilhaber sollten auch Frauen sein.

Meine öffentlichen Mitteilungen bezweckten, das Vertrauen der Shares-Besitzer in ihren Besitz herzustellen.

Der dunkle Erdteil ist die mangelnde Erkenntnis.

Johannes Schlutius, Karow, Mecklenburg.

Sanct Blasien, Schwarzwald, 2. September 1909.



Resten Resten!!

Die sich im Laufe der Zeit angesammelten

== Kleiderstoffresten ==

passend zu Kleidern, Blousen u. Röcke verkauft zu und unter Ankaufspreisen.

Ph. Bosh.



Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.

Handwerkskammer Neutlingen.

Meister-Prüfungen.

In den Monaten November und Dezember 1909, sowie Januar 1909, finden am Sitz der Kammer Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben statt. Den Prüfungen gehen in unterbrochener Reihenfolge mehrere freiwillige Vorbereitungskurse in Buchführung, Wechselkunde, Kalkulation, Gewerberecht und Gesetzeskunde voraus, wofür das Unterrichts-geld einschließlich der Aufwendungen für Lehrmittel 8 Mark beträgt. Der erste Kurs beginnt Mitte Oktober.

Anmeldungen, wozu die Formulare unentgeltlich vom Bureau der Kammer bezogen werden können, sind mit dem Nachweis (Zeugnisse oder amtliche Beglaubigung) einer mindestens 4-jährigen Gesellenzeit und mit der Angabe, ob ein Vorbereitungskurs besucht werden will, bis spätestens 1. Oktober 1909 an die Handwerkskammer einzureichen. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 20 Mark zu bezahlen. Die Prüfungsgebühr kann mittels Zahlkarte auf unser Postscheck-Konto No. 887 eingezahlt werden.

Schließlich bemerken wir noch, daß zufolge Kammerbeschlusses Frühjahrsmeisterprüfungen nicht mehr abgehalten werden, die nächsten Prüfungen also erst im Spätjahr 1910 stattfinden.

Neutlingen, den 4. September 1909.

A. Bollmer.

H. Freitag.

Schützen-Verein Wildbad.



Der Schützen-Verein Neuenbürg hält am Sonntag, den 19. d. Mts.

sein

Schluss- und Nachbarschafts-Schiessen

in üblicher Weise ab und ladet den Schützen-Verein Wildbad zu recht zahlreicher

Beteiligung freundl. ein.

Beginn des Schießens: 12 Uhr

Schluß " " 5 1/2 "

Anmeldungen zu dem gemeinsamen Mittagessen (11 Uhr) und Abendessen (6 Uhr) wollen alsbald bei unterzeichneter Stelle gemacht werden.

Am Donnerstag, den 16. September ds. Js.

findet von 2-6 Uhr Nachmittags ein

Uebungsschiessen

auf dem Windhof statt.

Das Schützenmeisteramt.

JUST-WOLFRAM-LAMPE

70% stromsparende Glühlampe.

Man verlange bei allen Elektrizitätswerken, Großhändlern und Installateuren ausdrücklich die **Wolfram-Lampe** der **Wolfram Lampen A. G. Augsburg**

Vorzellig ausbrennende Lampen werden ersetzt!

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alle dies bezeugt die allein echte **Stechenpferd-Lilienmilch-Seife**

von Bergmann u. Co., Radebeul
à 50 Pfg. bei Hofapotheke Dr. Mehger,
H. Grundner, vorm. Ant. Feinen,
F. Schmeltze.

Rollbahnen.

Gleise,

Kippwagen,

Lokomotiven,

Ersatzteile,

nen u. gebraucht

stets vorrätig zu

Kauf und Miete.

Leipziger & Co., Strassburg Els.
Kronenburgerring 23. Tel. 842.